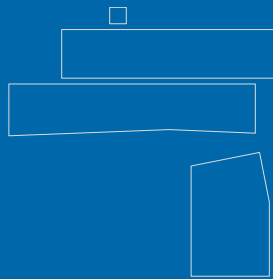


Gemeindezentrum | Feuerwehr
Steinbach am Attersee



Architektur und Landschaft

Das Gemeindezentrum in Steinbach am Attersee

Roman Höllbacher

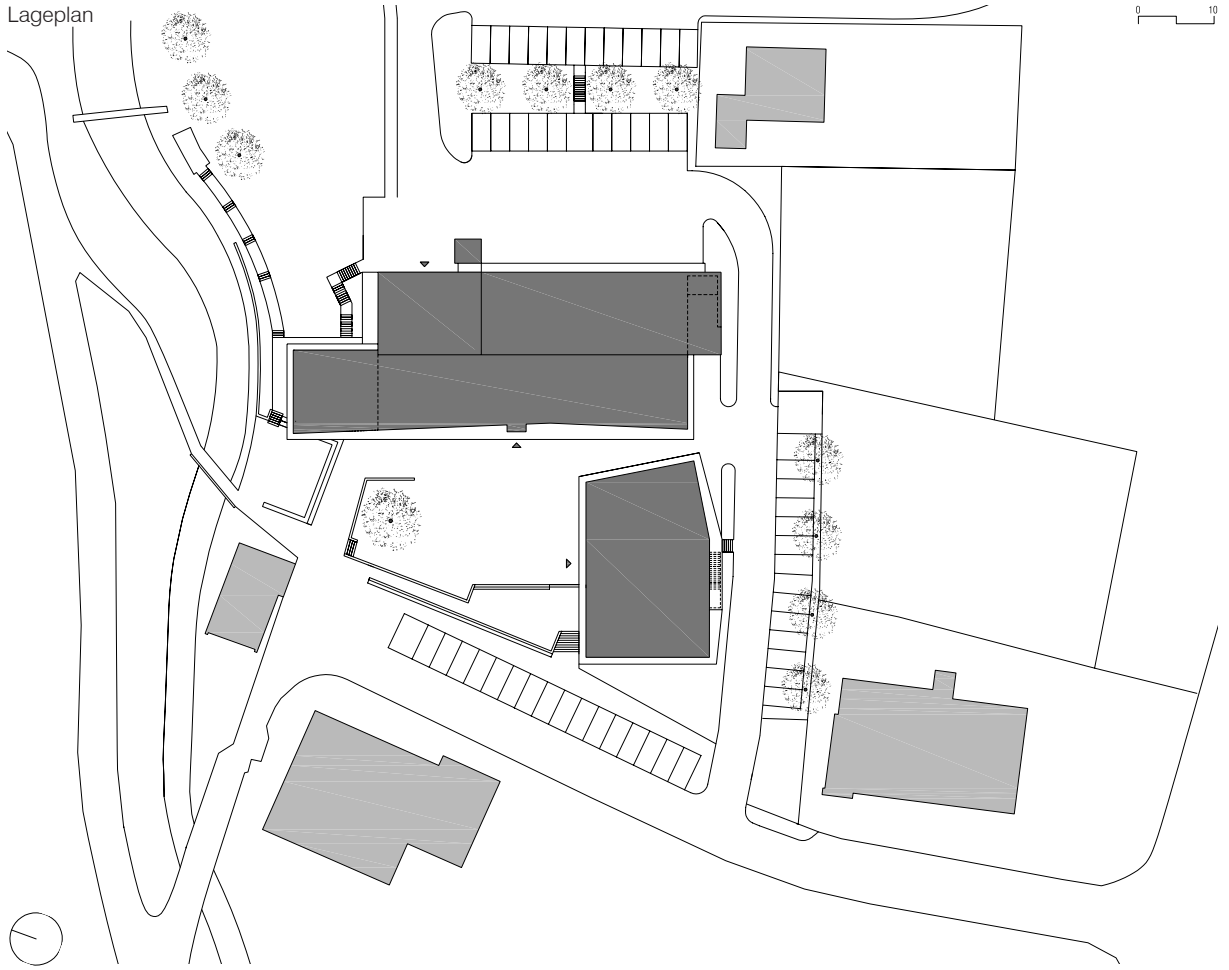
Fällt der Name Salzkammergut, denkt man unweigerlich an eine pittoreske Landschaft mit bewaldeten Hügeln und Wiesen, schroffen Bergen und tiefblauen Seen, Bilder, welche die Tourismuswirtschaft um Klischees – vom Kaiserkult bis zu den Zaunerkipferln – erweitert. Die Großstädter, die seit dem 19. Jahrhundert vornehmlich während des Sommers die Gegend erobern, bringen ihre Häuser und Architekten mit. Die Sommervillen am Attersee legen davon beredtes Zeugnis ab. Häuser wie die Villa Paulick in Seewalchen, in der Gustav Klimt weilte oder Orte wie Steinbach am Attersee, wo Gustav Mahler komponiert, sind Heimat für eine künstlerische Avantgarde, eine Kultur, die mit dem Zerfall der Monarchie erlischt. In den 1930er-Jahren entstehen am Attersee noch zwei letzte Ausläufer, längst Ikonen der österreichischen Architekturgeschichte: die Villa Eichmann von Clemens Holzmeister und der schönste Beitrag der Moderne im Salzkammergut, das Haus Gamerith von Ernst A. Plichke aus dem Jahr 1933. Doch dann ist Schluss mit der Avantgarde am Attersee. Erst in den 1990er-Jahren besinnt man sich allmählich auf die große Bau- und Kunstgeschichte. Die Badeanlage Häupl in Attersee (1991) zitiert die Kultur der Sommerfrische und erinnert daran, dass hier einst die Welt zu Gast war. Seither wird die architektonische Landschaft des Salzkammerguts wieder reicher und man greift im Sinne einer Architektur-Archäologie die verschütteten Ansätze wieder auf.

Ein steiniger Weg – Von der Idee zur Realität

Diese Beispiele sollten etwas vom Reichtum, aber auch von der speziellen Herausforderung in dieser Region mit zeitgemäßen Formen zu bauen, vermitteln. Das gilt mit Nachdruck dann, wenn die Bauaufgabe um die es geht, eine ganze Kommune betrifft, wie der Neubau des Gemeindezentrums in Steinbach am Attersee, einem Ort mit rund 850 Einwohnern und wenigstens nochmals so vielen Zweitwohnsitzen. In den 1990er-Jahren startet die Gemeinde mit dem Salzburger Architekten und Raumplaner Ferdinand Aichhorn einen bemerkenswerten Prozess der Selbstfindung. Im Verlauf der Diskussionen in den Arbeitsgruppen wird rasch klar, dass der erst seit 1886 eigenständigen Gemeinde eine identitätsstiftende örtliche Mitte fehlt. Die hoch über dem Seeboden situierte Kirche, die Schule, Geschäfte und Dienstleistungseinrichtungen liegen weit auseinander. Um dieses Manko zu kompensieren, entschließt man sich – noch ohne konkrete Aussichten auf Realisierung – im räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde eine Zentrumsbildung mit einer Konzentration öffentlicher Einrichtungen als Ziel festzuschreiben. Als sich die Gelegenheit bietet, die Liegenschaft



Lageplan









sps-architekten zt gmbh

Architekt Dipl.-Ing. Simon Speigner

Architekturstudium an der TU Graz und TU Wien
Mitarbeit in Architekturbüros in Graz und Salzburg
eigenes Büro seit 2001, seit 2006 sps architekten zt gmbh
2004 - 2011 Vorsitzender Fachbeirat Architektur Land Salzburg
Lehrtätigkeit FH Salzburg – BGH Kuchl, Bauakademie Salzburg, Kunstuniversität Linz
Gründungsmitglied IG Passivhaus Salzburg
erweiterter Vorstand Plattform für Baukultur
Jury-, Vortrags- und Sachverständigentätigkeit



Dipl.-Ing. Dirk Obracay

Architekturstudium an der Bauhaus-Universität Weimar und am Politecnico di Milano
Mitarbeit in Architekturbüros in Berlin und München
seit 2003 sps-architekten

Auszeichnungen

Salzburger Landesenergiepreis 2003
Holzbaupreis Oberösterreich 2005 – Sonderpreis Energieeffiziente Bauweise
Rosenheimer Holzbaupreis 2006
Architekturpreis des Landes Steiermark 2006
Steirischer Holzbaupreis 2007 – Sonderpreis Innovation
Staatspreis Consulting 2007
Holzbaupreis Salzburg 2007
Premio Internazionale Architettura Sostenibile Fassa Bortolo 2008
Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2010
Konstruktiv – Liechtensteinpreis für nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen 2010

Referenzen 2002-2012 (in Auswahl)

Bauten und Projekte:

Passiv-Reihenhaus oh123, Thalgau

Atelier punto ese, Mondsee

Wohnanlage Samer Mösl, Salzburg (Wettbewerb 2003, 1. Preis)

Bürogebäude Energiewerkstatt, Munderfing

Lagerhalle und Betrieb „Wallner schützt dämmt“, Scheifling

Restaurant Serviette, Wien

Wohnbau Schopperstraße, Salzburg (Wettbewerb 2006, 1. Preis)

Sportpark Lissfeld (Wettbewerb 2006, 1. Preis)

Kirchenwirt, Straßwalchen

Bürogebäude GSG, Lenzing

Wohnbebauung Santnergründe, Thalgau (Wettbewerb 2008, 1. Preis)

Seniorenwohnheim, Hallein (Wettbewerb 2008, 1. Preis)

zahlreiche Einfamilienhäuser

Wettbewerbe:

Fachhochschule, Wels 2002, Ankauf

Gemeindezentrum, Feuerwehr und Sporthalle, Haigermoos 2003, 2. Preis

Wohnbebauung Sonnenpark Aigen, Salzburg Süd 2004, 2. Preis

Volksschule, Seeham 2004, 2. Preis

Wohnbebauung, Oberndorf bei Salzburg 2005, 2. Preis

Städtebaulicher Ideenwettbewerb St. Martin, Graz 2005, Ankauf

Wohnbebauung Aribonenstraße, Salzburg 2006, 2. Preis

Bürogebäude LK und FIH, Ried 2006, 2. Preis

Schulzentrum, Taufkirchen 2006, 1. Ankauf

BORG, Salzburg 2007, 2. Preis

Erweiterung Fachhochschule, Kuchl 2007, 2. Preis (gemeinsam mit Arch. Martinek)

Bürogebäude LK, St. Johann 2008, 2. Preis

Energieeffizienter Wohnungsbau, Ansbach 2009, 3. Preis

Straßenmeisterei Flachgau, Seekirchen 2010, 3. Preis

Wohnbebauung und St. Vinzenz-Heim Lieferung, Salzburg 2012, Ankauf

City of Wood, Bad Aibling 2012, 2. Preis

Konzeption und Gestaltung

sps-architekten zt gmbh

Bild

Andrew Phelps, Salzburg

Text

Roman Höllbacher, Salzburg

Anna-Maria Eder, Salzburg

Druck

kb-offset, Regau

Papier

Invercote matt 260 g (Umschlag); Kunstdruck matt 150 g (Innenteil)

Auflage

3000 Stück

© 2012 sps-architekten zt gmbh

sps-architekten zt gmbh

architekt dipl.-ing. simon speigner

Sportplatzstraße 42 - oh123, A-5303 Thalgau

Telefon: +43 (0)6235 20 007

Telefax: +43 (0)6235 20 007 77

E-Mail: atelier@sps-architekten.at

Web: www.sps-architekten.com



sps-architekten